



jeden Seils ist eine prismatisch gestaltete Treibe-
 tonne M angehängen. Die beyden Seilrümer
 sind dergestalt auf dem Korbe aufgewunden, daß
 wenn die eine Tonne auf dem tiefsten Punkte des
 Treibeschachts, (auf dem Füllorte) angelangt ist,
 die andere über Tage sich befindet, und wenn die
 eine Tonne im Herausgehen begriffen ist, die
 andere hineingeht, und beyde sich in der halben
 Tiefe des Schachts begegnen. Damit aber diese
 Tonnen einander im Schachte nicht hindern, so
 rollet eine jede mittelst eiserner Walzen auf zwey
 Straßbäumen aa und bb. Das wechselseitige
 Auf- und Niedergehen der Tonnen wird dadurch
 bewirkt, daß man an dem Schwengel N mittelst
 der Deichsel O und der Wage P zwey Pferde an-
 gespannt, solche so lange nach der einen Seite
 herumtreibet, und dadurch das eine Seil auf dem
 Korbe sich auf- das andere aber abwinden läßt,
 bis die volle Tonne herausgezogen, die leere hin-
 gegen hinein gelassen ist, die Pferde dann wie-
 derum so lange in der entgegen gesetzten Richtung
 herum treibet, und dadurch das andere Seil auf
 dem Korbe sich auf- das erste aber abwickeln
 läßt, bis die vorhin leere, jetzt volle Tonne her-
 ausgezogen, die vorhin volle, jetzt aber ausge-
 stürzte Tonne hineingelassen ist.

Das